



Das ist Idylle: Rinder weiden im Wiebachtal. Für das Naturkleinod kämpft die gleichnamige IG.

Foto: Roland Keusch

Wiebachtaler wirken weiter

NATUR Die IG Wiebachtal hat das Geld für den Kauf zusammen. Die Verhandlungen seien aber „zähflüssig“.

Von Markus Schumacher

Still ist es geworden im Wiebachtal – leider auch um die dortige Interessengemeinschaft (IG). Nach dem plötzlichen Abgang des damaligen Vorsitzenden Dr. Wilfried Pesch im Februar vergangenen Jahres scheint die Ruhe des idyllischen Fleckens auch auf die IG übergegriffen zu haben.

Hinter den Kulissen tut sich was

Das streitet die Vorsitzende Sabine Fuchs aber entschieden ab: Man habe Bänke angeschafft, Bäume gepflanzt und auch gemeinsam gefeiert. Vor allem hinter den Kulissen sei mächtig etwas los.

„Wir hätten jetzt sogar das Geld zusammen, um das Wiebachtal zu kaufen“, berichtet sie. Die Verhandlungen mit dem derzeitigen Besitzer verliefen allerdings sehr „zähflüssig“.

Doch die Übernahme des Wiebachtals durch eine Genossenschaft bleibe das Hauptziel des Vereins. Auf die Gründung einer Genossenschaft seien alle Aktionen ausgerichtet. Man sei aber mit derzeit rund 400 Mitgliedern ein kleiner Verein und arbeite im Vorstand mit Leuten, die „nebenbei“ ja auch noch im Berufsleben stünden.

Ein bisschen sei man Vorreiter. Denn für den Erhalt des Waldes engagierten sich

deutschlandweit immer mehr Menschen. Fuchs: „Es gründen sich zunehmend Bürgerinitiativen und Interessenverbände. Da liegt es nahe, Erfahrungen auszutauschen und Engagement zu bündeln.“ Zu diesem Zweck trafen sich daher erstmals im Mai 2011 – auf Initiative der IG Wiebachtal – Mitglieder einiger Bürgerinitiativen und Forstämter zum Gedankenaustausch. Intensiv diskutiert worden sei da zum Beispiel die Gründung einer Waldgenossenschaft: Statt Geld in Aktien zu investieren, kaufen Bürger Waldanteile. Dabei gebe es zwar kleinere Dividenden, „aber man tut etwas für die Ökologie und den Freizeitwert in seiner Stadt.“

Bestenfalls verhindere man damit Kahlschlag. Durch ihre Zusammenarbeit erhofften sich die Initiativen und Verbände auch eine größere Lobby. Weitere Treffen des Arbeitskreises seien für 2012 geplant.

Richtig laut wurde es dann im Juli 2011: „Mitten in der Brut- und Setzzeit wurde ein großer Fichtenbestand am Hang zur Wiebachvorsperre abgeholzt“, bedauert die Vorsitzende. Stadt, Kreis und Forstverwaltung hätten aber nicht eingreifen können, da es sich um Privatbesitz handele. „Wir werden aber nicht müde, auf die Widersprüche zwischen Naturschutz und holzwirtschaftlicher Nutzung – die ja bereits beim Verkauf des ehemaligen Staatswaldes augenscheinlich waren – hinzuweisen.“

Ausgeplant werden sollen

die waldpädagogischen Angebote der IG Wiebachtal, also zum Beispiel Exkursionen mit Schulkindern durch den Wald: „Wir werden jetzt auch mit den weiterführenden Schulen in Radevormwald reden.“

„Wiebachtaler“ sollen noch 2012 auf den Markt kommen

Immer noch ein Thema seien auch die „Wiebachtaler“, also durch die IG vermarktete Produkte (angedacht waren unter anderem Wurst, Brot, Liköre) regionaler Anbieter. Fuchs verspricht: „In den nächsten Wochen tut sich da was. Noch in diesem Jahr wird auch etwas erscheinen.“

Und sollte doch noch bald der Schnee leise rieseln, dann startet die IG Wiebachtal zu einer großen Winterwanderung durch das Tal.